

Winter 2023 | 2024

# Krugbäcker

Hauszeitung Caritas-Altenzentrum Haus St. Josef Arzbach



6  
Feste und Feiern  
im Haus St. Josef

20  
1. Platz beim  
VKAD-Innovationspreis



## Lösung des Rätsels auf Seite 25: In dulci jubilo (Nr. 253)

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Caritas-Altenzentrum  
St. Josef  
Kemmenauer Straße 12  
56337 Arzbach  
Tel. (02603) 93 91 0  
Mail: az.st.josef@cv-ww-rl.de

#### REDAKTION

Claudia Hülshörster

#### MITARBEIT

Bernd Kohlhaas und Mitarbeitende,  
Anja Kohlhaas und Mitarbeitende,  
Holger Pöritzsch, Gertrud Schwickert

und Mitarbeitende, Dagmar Theis

#### SATZ/LAYOUT

Claudia Hülshörster

#### FOTOS

Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn  
falco\_Pixabay.com | Pfarrbriefservice (S. 4)  
Christian Schmitt | Pfarrbriefservice (S. 5)  
Petra Bork/pixelio.de (S. 5)  
analogicus\_Pixabay.com | Pfarrbriefservice (S.17)  
Rebecca Reljac\_Bistum Würzburg/CC-BY-ND (S. 25)  
Martin Manigattiere | Pfarrbriefservice.de (S. 37)

adobe stock\_new africa (S. 40)  
istock\_ZoneCreative (S. 41)  
fietzfotos\_pixabay.com | Pfarrbriefservice (S. 42)  
Annamartha/pixelio.de (S. 43)

#### TITELBILD

N. Schwarz@GemeindebriefDruckerei

#### AUFLAGE

150

#### DRUCK

Caritas Werkstätten St. Anna in Ulmen

[www.caritas-ww-rl.de](http://www.caritas-ww-rl.de)



**Sehr geehrte,  
liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Angehörige und treue Freundinnen  
und Freunde des Altenzentrums St. Josef!**

Wieder sind wir am Jahresende angekommen! Und ein wenig fragen wir uns, wo die Zeit schon wieder geblieben ist, nicht wahr?

Wie immer hat uns das zu Ende gehende Jahr vor neue Herausforderungen gestellt, aber auch manch Schönes mit sich gebracht. Wir mussten von lieben Menschen Abschied nehmen, auch Krankheit und Schmerz mussten wir manchmal miterleben. Es ist gut, dass wir Menschen dazu neigen, schöne Erinnerungen wachzuhalten. Sie sind wertvoll. Es gibt auch am Ende dieses Jahres Grund zur Erinnerung an glückliche und freudige Momente. Solche Erinnerungen finden Sie – festgehalten auf Papier – in Wort und Bild in diesem Heft. Wir wünschen uns, dass Sie immer wieder Zeit und Muße finden zu blättern, zu schauen und sich zu erinnern.

Auch in diesem Jahr wollen wir die Adventszeit zu der besinnlichen Zeit der Freude und der Erwartung machen, die sie immer war. Unser Haus ist schön geschmückt und überall hören wir Weihnachtsmusik. Der Duft nach Plätzchen, Apfelsinen und Tannengrün zieht durchs Haus. Nehmen Sie diese sinnlichen Eindrücke gerne und bewusst wahr, auch das sind schöne Erinnerungen.

Es ist uns eine Herzensangelegenheit, unsere Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu begleiten. Gerne wollen wir uns Ihnen mit Herz und Hand zuwenden.

Wir möchten an dieser Stelle allen ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott sagen, die uns im Jahr 2023 dabei zur Seite gestanden haben, für jegliche Unterstützung und für alle aufmunternde Worte, die uns entgegengebracht wurden.

Wir wünschen Ihnen allen von Herzen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2024 Glück, Gesundheit und Gottes reichen Segen. Passen Sie gut auf sich auf und bleiben sie gesund.

**Herzliche Grüße**

**Ihr**

**Bernd Kohlhaas (Einrichtungsleiter) und  
das gesamte Team des Caritas-Altenzentrums St. Josef**

## Haus St. Josef

### Die Weihnachtsgeschichte

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach



Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

**Lukas 2, 1-21**

## Adventsfeier und Einstimmung auf Weihnachten

Jedes Jahr freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner auf die stimmungsvolle Ad-

vents- und Weihnachtszeit im Haus. Das ganze Haus wird festlich geschmückt. In den einzelnen Wohnbereichen finden zu Beginn der Adventszeit schöne Feiern statt. An wunderschön gedeckten Tischen stimmen sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit Geschichten, Liedern und Leckerein ein und genießen die gemeinsame, gemütliche Zeit. ■



**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches  
Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2024.  
Gesundheit und Zufriedenheit im Herzen,  
verbunden mit Gottes reichem Segen.**

# Haus St. Josef

## Gedenkfeier

Einmal im Jahr, immer Anfang November, feiern wir mit unseren Bewohnerinnen, Bewohnern und ihren Angehörigen eine Gedenkfeier für alle Verstorbenen des letzten Jahres. Auch in diesem Jahr gestalteten wir einen ökumenischen Gottesdienst zusammen mit Pater Edward Fröhling von der katholischen Kirche und Prädikantin G. Helmer von der evangelischen Kirche sowie Klavierspieler Herr Glomb und gesanglicher Begleitung unsere Kollegin Juliane. Während des Gottesdienstes wurde für jede Verstorbene und jeden Verstorbenen ein Gedenkstein gesegnet, der später an der Gedenkstätte im Garten niedergelegt wurde. Wir nahmen Abschied, beteten und sangen für unsere lieben verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner. Nach dem Gottesdienst saßen dann alle noch in geselliger Runde bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken zusammen und es wurde die ein oder andere Anekdote aus dem Leben der ehemaligen Bewohner erzählt.



## Bratkartoffelabendessen



Am Freitag, den 20.10.2023 gab es bei uns im Caritas-Altenzentrum-St. Josef Arzbach Bratkartoffeln zum Abendessen. Unsere gestandenen Hausfrauen unter den Seniorinnen schnippelten mit Elan, guter Laune und netten Plaudergeschichten einen großen Berg Kartoffeln, Zwiebeln und Speck, um für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein leckeres Abendessen zu zubereiten. Es machte allen Spaß, es wurden Rezepte ausgetauscht und über Lieblingsgerichte gesprochen. Pünktlich zum Abendessen zog dann ein verführerischer Duft durch den Flur, als die Kartoffeln in der Pfanne brutzelten und lockte alle zum Essen in den Wohnbereich. Es schmeckte hervorragend, die fleißigen Helfer bekommen viel Lob und diese Aktion muss alsbald wiederholt werden, da waren sich alle einig!

## Unser Tante-Emma-Laden

Immer mittwochs freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus auf ihren Einkaufstag. Mit dem selbstgebastelten, mobilen Tante-Emma-Laden fahren wir dann von Zimmer zu Zimmer und alle können nach Herzenslust einkaufen. Das Sortiment umfasst alles was man so zum täglichen Wohlbefinden braucht, angefangen von Artikeln zur Mund- und Körperpflege über Süßigkeiten wie Kekse, Bonbons, Schokolade bis zu Obst-Säften, Bier, Wein und auch der Eierlikör darf nicht fehlen! Damit es für alle unkompliziert ist, wird einfach so wie früher alles angeschrieben und später erst abgerechnet. Bei einem netten Plausch sucht jeder sich etwas Schönes aus und freut sich über die willkommene Abwechslung im Alltag.



## Haus St. Josef

### Oktoberfest

Alle Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich auf unser tolles Oktoberfest im schön geschmückten Pfarrzentrum nebenan. Auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt es immer gut an und manche erscheinen sogar in bayrischer Tracht zum Fest. Bei leckerem Essen und Getränken, toller Musik und Gesang verging die Zeit im Flug.







### **WIR FEIERN ERNTEDANK**

Am Freitag, den 13.10.2023, feierten wir im Caritas-Altenzentrum St Josef zusammen mit Kindern der Kita St. Georg aus Arzbach, ihren Erzieherinnen und Pastoralreferentin Inge Rocco den Erntedankgottesdienst. Die Feier fand in den Räumen des Haus St. Josef statt.

Das Thema für den Erntedankgottesdienst dieses Jahres war der Kürbis. Ein liebevolles und fröhliches Programm war von Inge Rocco gestaltet; die Kinder sowie unsere Seniorinnen und Senioren machten begeistert mit. Die Kinder trugen ihre Fürbitten vor. Es wurden viele schöne Lieder mit Klavier- und Gitarrenbegleitung gesungen. Am meisten Spaß hatten alle an dem gemeinsam gesungenen Kanon „Hejo, spann den Wagen an!“ Kürbiskerne wurden an alle verteilt. Die Kinder gestalteten ein hübsches Kürbisbild auf Filzdeckchen. Zum Abschluss durften die Kleinen einen großen Korb mit Obst und die Kürbisse aus unserem gemeinsamen Hochbeet mit in den Kindergarten nehmen.



Wir bedanken uns ganz herzlich bei Pastoralreferentin Inge Rocco und ihrem Team sowie der Kita St. Georg für diesen stimmungsvollen Vormittag.

## Haus St. Josef

### Marienwallfahrt im eigenen Garten

Eine besondere Marienwallfahrt erlebten jetzt die Teilnehmer:innen des Seniorentreffs, zu dem das Altenzentrum St. Josef in Kooperation mit dem Ortsausschuss Arzbach in den schönen Garten der Caritas-Einrichtung eingeladen hatte. Bei frühlingshaften Temperaturen konnte Einrichtungsleiter Bernd Kohlhaas neben den Bewohnerinnen



und Bewohnern des Hauses auch zahlreiche Seniorinnen und Senioren aus dem Dorf begrüßen. Zum Auftakt der Veranstaltung feierten die Anwesenden mit Pater Alban Rüttenauer SAC eine Maianacht. Musikalisch begleitet von Erhard Gombert (Trompete) und Pater Alban (Klavier), präsentierten sich die Seniorinnen und Senioren textsicher und stimmten in altvertraute Marienlieder mit ein. Besonderer Höhepunkt des Gottesdienstes war die Übergabe und Segnung dreier Statuen der „Jungfrau der Armen“ aus dem international bekannten belgischen Wallfahrtsort Banneux. Viele der Anwesenden erinnerten sich dabei gerne an die zahlreichen Pilgerfahrten der Pfarrei Arzbach, die sie in den zurückliegenden Jahrzehnten immer wieder nach Belgien geführt hatten. Nun musste niemand zum Gnadenbild nach Banneux pilgern, vielmehr kam die Mutter Gottes zu den Menschen nach Arzbach. Ein großzügiger Spender, der nicht genannt werden möchte, hatte drei Marienfiguren gestiftet. Vermittelt wurde die Schenkung von Reinhard Labonte aus Eitelborn. „Die Marienfiguren werden nun in Haus und Garten würdige



Plätze bekommen und zu Gebet und Betrachtung einladen“, versprach Einrichtungsleiter Bernd Kohlhaas. Für den stimmungsvollen Abschluss des Nachmittages sorgten Bernd Kaltenhäuser und Rainer Lehmler, die die Besucher:innen des Seniorentreffs mit flotten Evergreens zum Mitsingen und Schunkeln animierten, noch unterstützt von Egon Schwalb mit seiner Drehorgel und stimmungsvollen Gedichten.

### Ausbildung Pflege



Herzlichen Glückwunsch an Lesley Schelble (St. Martin Lahnstein) und Dirk Grün (St. Josef Arzbach, Mitte). Mit unserem Kooperationspartner „Bildungscampus Koblenz“ konnten wir die ersten Absolvent:innen der generalistischen Pflegeausbildung, feiern. Beide haben die neue Pflegeausbil-

dung durchlaufen und dürfen erstmals die Berufsbezeichnung Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann tragen. Zu den ersten Gratulanten gehörten Ausbildungsleiterin Nadine Heil (li.) sowie die beiden Praxisanleitungen Jenny Sodoge (2. v. r.) und Patrick Lautz. Beide Caritas-Altenzentren bedanken sich bei allen, die zum Gelingen der Ausbildung beigetragen haben, und wünschen der neuen Kollegin und dem neuen Kollegen alles Gute für den weiteren beruflichen Lebensweg.

### Seniorentreff bot beste Unterhaltung



Zum Seniorentreff hatte kürzlich der Kirchenortsausschuss Arzbach ins Pfarrzentrum eingeladen. Unter den Gästen waren auch zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner des benachbarten Caritas-Altenzentrums St. Josef. Bei Kaffee, selbst gebackenem Kuchen und leckerer Maibowle bereiteten die Ehrenamtlichen der Gemeinde

den Seniorinnen und Senioren einen tollen Nachmittag. Für die musikalische Unterhaltung zeichneten Pater Alban (Klavier) und Rainer Lehmler (Gesang) verantwortlich, die gemeinsam mit dem Saal zahlreiche Volks- und Frühlingslieder anstimmten. Zudem sorgte Alfred Michel mit seiner Drehorgel, beeindruckenden Zauberkünsten und humorvollen Geschichten für gute Stimmung.

### Hochbeet bringt Generationen zusammen

Bis zum leckeren Erdbeerkuchen und der Erdbeermarmelade ist es noch etwas hin. Bekanntlich steht vor dem Vergnügen die Arbeit. Dies gilt auch für die kleinen und großen „Arbeiter“, die derzeit im Garten des Caritas-Altenzentrums St. Josef in Arzbach aktiv sind. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern errichteten die Kinder der benachbarten Kindertagesstätte St. Georg ein Hochbeet im Garten der Caritas-Einrichtung. Der erste Arbeitseinsatz ist vollbracht, weitere sollen folgen. Demnächst werden in dem Hochbeet dann Erdbeeren gepflanzt. Die Aktion verbindet die Generationen und macht allen Beteiligten mächtig viel Spaß. Schon jetzt freuen sich die Kinder wie auch die Seniorinnen und Senioren auf die erste gemeinsame Erdbeerernte und die Leckereien, die aus den süßen Früchten entstehen



## Haus St. Josef



### **Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt**

29 Jahre lang war Veronika Maxeiner im Caritas-Altenzentrum St. Josef in Arzbach in der Pflege tätig. Jetzt beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt: Im Kreise der Kolleginnen und Kollegen wurde sie von Einrichtungsleiter Bernd Kohlhaas (links) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir danken Veronika Maxeiner für ihr langjähriges Engagement und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit!

***Vielen Dank und Gottes Segen im Ruhestand!***



Vier Auszubildende von vielen in der praktischen Arbeit !!



### **Savanna Wangelin neue Pflegedienstleiterin**

Seit dem 1. Oktober ist Savanna Wangelin nun bei uns im Haus tätig. Sie stellt sich hier kurz vor: „Ich bin am 4. September 1995 in Lahnstein geboren worden und lebe mein ganzes Leben schon in Koblenz. Meine Ausbildung als Pflegefachkraft habe ich von 2016 bis 2019 absolviert. Im Jahr 2021 habe ich meine Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung/Pflegedienstleitung angefangen und 2022 erfolgreich abgeschlossen. Von 2016 bis 2023 habe ich im Caritashaus St. Elisabeth im Koblenz Arenberg gearbeitet - erst als Azubi, dann als Pflegefachkraft und schließlich als Wohnbereichsleiterin. Jetzt war Zeit für Veränderung, darum bin ich jetzt seit Oktober hier im Hasu St. Josef als Pflegedienstleiterin tätig.“

***Herzlich willkommen und alles Gute!***

### **Caritas-Azulis im Fernsehen**

Unser Caritasverband bildet nun seit zwei Jahren junge Menschen aus Drittländern, die meisten aus Marokko, zu Pflegefachkräften aus. Das Projekt läuft gut, einige Azulis sind bereits im zweiten Lehrjahr. Zum Start der Ausbildung war damals bereits ein Fernsehteam vom SWR zu Gast im Haus St. Josef und berichtete über das Projekt. Nun wollten die Fernsehmacher wissen, wie sich das Projekt entwickelt hat und wie es den Auszubildenden seither ergangen ist. Das Ergebnis der erneuten Dreharbeiten in Arzbach war kürzlich in der Landesschau Rheinland-Pfalz im SWR-Fernsehen zu bewundern. <https://www.swrfernsehen.de/landesschau-rp/soufiane-aus-marokko-ist-im-2-ausbildungsjahr-100.html>

Danke an den SWR für den tollen Beitrag!

### Der Stern

Hätt einer auch fast mehr Verstand,  
als wie die drei Weisen aus Morgenland,  
und ließe sich dünken, er wär wohl nie  
dem Sternlein nachgereist wie sie;  
dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest  
seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt,  
fällt auch auf sein verständig Gesicht,  
er mag es merken oder nicht,  
ein freundlicher Strahl  
des Wundersternes von dazumal.

Wilhelm Busch (1832-1908)



Martina Kissel-Staude und Juliane Heyn-Lepke (von links) beim Mitsingkonzert in Lahnstein. Foto: St. Martin Lahnstein

### Mitsingkonzert in Lahnstein

Ende September erklangen liebevolle Töne aus dem Café Nächstenliebe im Caritas-Altenzentrum St. Martin. Unter dem Motto „Erst Kaffeetrinken - dann Singen“ fand ein Mitsingkonzert mit unserer Mitarbeiterin Juliane Heyn-Lepke (Gesang) und Martina Kissel-Staude (E-Piano) statt.

Im reichhaltigen Liederrepertoire, von „Hoch auf dem gelben Wagen“ bis hin zur „Vogelhochzeit“, war für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Auch Liederwünsche waren sehr willkommen. Ein Musikquiz gab es ebenfalls: eine Liedzeile wurde vorgesungen, und jede:r durfte mitraten, wie das Lied heißt.

„Für uns ist das ein schöner Ausgleich und ein sinnvolles Hobby“, sagte Martina Kissel-Staude, die beruflich als katholische Seelsorgerin im südlichen Westerwald tätig ist. „Schon das Planen und Musizieren in den Proben macht Freude, aber wenn so viele Menschen mit strahlenden Gesichtern mitsingen, dann ist das wunderbar,“ schloss sich Juliane Heyn-Lepke an, die mehrere Jahre Opernsängerin war und heute im Sozialdienst des Caritas-Altenzentrums St. Josef in Arzbach für die ihr anvertrauten Menschen sorgt

Dieses tolle Angebot bieten Juliane Heyn-Lepke und Martina Kissel-Staude auch in unseren Altenzentren in Arzbach und Hachenburg an. ■

[juliane.heyn-lepke@cv-ww-rl.de](mailto:juliane.heyn-lepke@cv-ww-rl.de)

Frieden tragen wir in die Welt hinaus,  
der Stern bringt Licht in jedes Haus.

In Bethlehem, im Stall zur Nacht,  
hat Gottes Sohn uns Licht gebracht.

Sein Licht erstrahlt hell durch die Zeit,  
es ist das Licht der Ewigkeit.

Kinder ohne Heim und Essen,  
Kinder, arm, wie Christus war,

bitten wir, nicht zu vergessen,  
hilft Ihr auch in diesem Jahr?

Sternsinger aus St. Clemens Dierdorf



Bilder und Text: © Kindermissionswerk/www.sternsinger.de

20\*C+M+B+24



## Was bedeutet der Segen "C+M+B"?

Der „vollständige“ Segen für die Aktion Dreikönigssingen lautet: 20\*C+M+B+24 (immer die letzten zwei Ziffern der Jahreszahl).

Der Stern steht für den Stern, dem die Weisen aus dem Morgenland gefolgt sind. Symbolisch tragen die Sternsinger ihn mit sich; er ist Zeichen für Christus.

C+M+B stehen für die lateinischen Worte „Christus Mansionem Benedicat“ - Christus segne dieses Haus. Volkstümlich werden die drei Buchstaben als Kürzel für die überlieferten Namen der drei Weisen verstanden: Caspar, Melchior und Balthasar.

Die drei Kreuze bezeichnen den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott ist Mensch geworden, um uns Menschen ganz nahe zu sein - auch im Neuen Jahr.



caritas

Foto: Caritas im Bistum Limburg / Hannah Grifisch

Neues  
Angebot

## Tagespflege in Guckheim

### Daheim leben - und tagsüber nicht allein sein

Eine neue Einrichtung, ein neues Konzept: Freuen Sie sich auf ein modernes Angebot für Seniorinnen und Senioren ganz in Ihrer Nähe! Im Neubau „Das Alltagshaus“ ist ein Treffpunkt für eine gemeinsame Tagesgestaltung für Menschen mit Pflegegraden entstanden. Unterschiedliche Aktivitäten erleben, gemeinsam Mahlzeiten zubereiten, schöne Stunden genießen: Das alles können bis zu 18 Gäste täglich und bis zu 60 Gäste in der Woche erleben.

Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie am Nachmittag wieder zurück. Genießen Sie unsere großzügigen, modernen Räumlichkeiten, den schönen Garten, Möglichkeiten zum Rückzug und Ruhen und die fröhliche Gemeinschaft. In unserer Tagespflege werden Sie von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kompetent, verantwortungsvoll, menschlich und herzlich betreut und versorgt. Unsere erfahrenen Mitarbeitenden freuen sich auf Sie!

#### Wir bieten Ihnen

- Öffnungszeiten werktags von 8.00 bis 16.00 Uhr
- Fahrdienst
- gemeinsames Zubereiten gesunder Mahlzeiten
- vielfältiges und abwechslungsreiches Tagesprogramm wie Gymnastik, lesen, singen, kochen, spielen, basteln, kreativ sein, tanzen, Musik hören, Gespräche führen, Spaziergänge, religiöse Feste, gemeinsame Feiern, ...
- Unterstützung in der selbständigen Lebensführung
- bei Bedarf pflegerische, therapeutische und medizinische Betreuung
- barrierefreie Räumlichkeiten mit Ruhemöglichkeiten
- Entlastung der Angehörigen

Kostenbeteiligung durch Ihre Pflegekasse. Über unsere Leistungen und die Kosten informieren wir Sie gern in einem persönlichen Gespräch. Sprechen Sie uns an! ■

Ihre **Ansprechpartnerin** ist Ulrike Jahn [ulrike.jahn@cv-ww-rl.de](mailto:ulrike.jahn@cv-ww-rl.de)  
Mobil (0151) 40 796 730 | Elbbachstraße 3, 56459 Guckheim



Elisabeth Haferkorn im Caritas-Altenzentrum St. Josef. Foto: Olaf Nitz



Juliane Heyn-Lepke war wie ihre Mutter früher Sängerin. Hier 1992 in der Rolle der Valencienne in der Operette „Die lustige Witwe“. Foto: Privat

### Mutter und Tochter: Gemeinsam im Haus St. Josef

*Die schönsten Geschichten schreibt das Leben selbst. Eine dieser Geschichten erlebt das Caritas-Altenzentrum St. Josef in Arzbach.*

Die Opernsängerin Elisabeth Haferkorn, verh. Heyn und geborene Bretschneider, wurde 1932 in Greiz im Vogtland geboren. Heute lebt sie im Haus St. Josef in Arzbach. Bereits ihre Eltern waren sehr musikalisch: die Mutter Sängerin und der Vater Geiger. An Musik fehlte es nicht im Hause Bretschneider im schönen Vogtland. Kein Wunder, dass Elisabeth in Weimar Gesang studierte. Von 1960 bis 1992 sang sie an den Städtischen Bühnen Leipzig, zuerst an der Musikalischen Komödie, dann an der Oper. Unzählige Opern, Operetten und Musicals gehörten zu ihrem Repertoire. 1992 trat sie in den Ruhestand.

Juliane Heyn-Lepke war wie ihre Mutter in einem musikalischen Elternhaus aufgewachsen. Auch sie studierte in Weimar Gesang und war dann an verschiedenen Theatern und Opernhäusern für Solopartien engagiert. Der Liebe und der Kinder wegen entschied sich Juliane Heyn-Lepke ab 1996 für das Städtische Theater Koblenz. Während es für die Solopartien an den Bühnen nur sogenannte Jahres- oder Stückverträge gibt, konnte sie in Koblenz als Chor- und Solosängerin und Souffleuse eine Festanstellung bekommen.

Als im Jahre 2017 ihre Mutter Elisabeth, die nicht mehr allein in Leip-



zig leben mochte, nach Rheinland-Pfalz kam, fand sie ein neues Zuhause im Caritas-Altenzentrum St. Josef im idyllischen Arzbach. Regelmäßig besucht die Tochter ihre Mutter dort; besonders gern zum gemeinsamen Frühstück. Und sie lernt die Gemeinschaft im Altenzentrum näher kennen. In der Sängerin dritter Generation reift langsam der Entschluss, sich selbst im Altenzentrum zu engagieren. Einen ganzen Sommerurlaub macht Juliane ein „Praktikum“ im Sozialdienst der Pflegeeinrichtung. Sie entdeckt, dass es in der Alltagsgestaltung der Bewohnerinnen und Bewohner im Altenzentrum ganz viel auch um Musik geht. Und sie entdeckt das Heim, in dem ihre Mutter nun lebt, als Heimat für sich selbst.

Nach 32 Jahren am Theater macht Juliane Heyn-Lepke eine Weiterbildung und wechselt in das

Team des Altenzentrum St. Josef als Mitarbeiterin im Sozialdienst. „Mit meiner Musik“, so erzählt Juliane, „kann ich ganz viel dazu beitragen, den Menschen im hohen Alter ein Leben in Gemeinschaft, Aktivität und vor allem Würde zu ermöglichen.“ Diese Entscheidung hat sie noch keinen Augenblick bereut.



Im Haus St. Josef wieder vereint: Elisabeth Haferkorn und ihre Tochter Juliane Heyn-Lepke. Foto: Bernd Kohlhaas

Nun sind Mutter und Tochter nach einem langen, abwechslungsreichen und aufregenden Berufsleben wieder - in Arzbach im Westerwald - vereint. Und mit ihren beeindruckenden und faszinierenden Geschichten über Musik, Gesang und Kunst

tragen sie ein kleines bisschen von der großen weiten Welt in die Gemeinschaft des Caritas-Altenzentrums St. Josef. ■

[bernd.kohlhaas@cv-ww-rl.de](mailto:bernd.kohlhaas@cv-ww-rl.de)



## Buchstabenrätsel: Weihnachtslied gesucht!

Zu Weihnachten singen wir in der Kirche bestimmt wieder viele schöne Lieder. Eines dieser Lieder ist nicht nur in deutscher Sprache, sondern teilweise auch in lateinischer Sprache.

Schlagen Sie im Gotteslob die Lieder nach, deren Nummern genannt sind. Dann nimm jeweils den Anfangsbuchstaben des Liedes. Die Buchstaben müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden, dann bilden sie den Anfang des gesuchten Liedes. Dieser besteht aus drei Wörtern. Viel Spaß! Gaby Golfels, In: Pfarrbriefservice.de

Nr. 180: \_ \_    Nr. 210: \_ \_    Nr. 216: \_ \_    Nr. 226: \_ \_    Nr. 445: \_ \_    Nr. 238: \_ \_    Nr. 241: \_ \_  
Nr. 247: \_ \_    Nr. 248: \_ \_    Nr. 251: \_ \_    Nr. 256: \_ \_    Nr. 258: \_ \_    Nr. 285: \_ \_

**Lösung:** \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ (Die Lösung finden Sie auf Seite 2)

## Haus St. Josef

### Plaudertisch

*Die Else Schütz Stiftung hat den Bewohnerinnen und Bewohnern aller drei Caritas-Altenzentren unseres Verbandes einen sogenannten Plaudertisch gestiftet. Die neuen Ergonomiegeräte werden von den Senior:innen sehr gut angenommen und rege genutzt.*



Plaudertisch im Einsatz im Garten des Haus St. Josef in Arzbach. Alle haben viel Spaß dabei.

Der Tisch ist von allen Seiten gut zugänglich, so dass alle vier Sportgeräte an den vier Seiten des Tisches gleichzeitig genutzt werden konnten. Am Tisch trainieren vier Personen, es wird gekurbelt, gedreht, in die Pedale getreten, am Seilzug gezogen und genäht. Der Plaudertisch ist als offenes Angebot in der Seniorenbetreuung anzusehen. Auch das Interesse psychomotorisch unruhiger Bewohnerinnen und Bewohner kann geweckt werden, so dass sie zumindest kurzzeitig die Geräte nutzen. Kurz nach-

dem das Gerät in Bewegung kommt, nehmen die Personen miteinander Kontakt auf, zum Teil nur mimisch, zum Teil verbal. So ist der Plaudertisch eine nonverbale Brücke der Kommunikation und bietet zugleich motorische Beschäftigung in Gemeinschaft. Hier zeigt sich ein Vorteil für Menschen mit Demenz, deren stark eingeschränkte sprachliche Fähigkeiten einen verbalen Austausch kaum mehr zulassen. Das Medium Plaudertisch ist Anknüpfungspunkt für die Kontaktaufnahme und stärkt

das Gemeinschaftsgefühl. Die für Menschen mit Demenz besonders wichtigen Grundbedürfnisse der Beschäftigung, Teilhabe und Anerkennung werden mit dem Plaudertisch gut erfüllt. Die hohe Beweglichkeit des Plaudertisches ermöglicht den flexiblen und schnellen Einsatz in allen Bereichen des Altenzentrums. Nicht zuletzt werden Bewegung der Gelenke und leichter Sport gefördert, was wiederum den Tag-Nacht-Rhythmus auch bei Patienten mit Schlafstörung unterstützt. Bei allen aber wird durch leichte Ermüdung der Nachtschlaf gefördert.

### Lebensqualität wird verbessert

Die Mobilisierung und das soziale Miteinander der Senior:innen verbessert sich, dadurch steigt die Lebensqualität. Durch besondere Spiele und Übungen am Tisch werden die kognitiven Fähigkeiten der Bewohner:innen verbessert. Der Tisch wirkt ge-



Auch im Haus Helena wird der Plaudertisch rege genutzt.



Auch im Haus St. Martin nutzen die Bewohnerin Christa Zeugner und Bewohner Werner Paulus gerne den Plaudertisch für ihr „Training“.

gen Bewegungsdrang und innere Unruhe und verbessert die Stimmung. Die Bewegung fördert die Knochensubstanz, somit kommt es bei Stürzen nicht so schnell zu Verletzungen.

Tatsächlich gibt es keinen Bewohner oder keine Bewohnerin, denen die Sportgeräte am Tisch Angst machen, sondern allseits überwiegt die Neugier. Berührungssängste gab es bei ihnen überhaupt nicht. Der erste Eindruck war durchaus auch mit Skepsis verbunden, da der Plaudertisch sehr technisch, sportlich und anspruchsvoll wirkt. Doch sind die Erfahrungen der Senior:innen und des Pflegepersonals durchweg sehr positiv. Durchweg auf allen Wohnbereichen der Caritas-Einrichtungen sind die meisten Bewohner:innen

von den Gerätschaften begeistert. Auch Seniorinnen und Senioren, die sich sonst eher nicht mehr bewegen, haben Spaß daran, und man sieht schon nach kurzer Zeit Fortschritte in der Mobilität.

Maria Mies, Pflegedienstleiterin im Haus Helena in Hachenburg, berichtet über Frau S.: „Sie war früher Schneiderin und liebt es, an der Nähmaschine zu sitzen. Für sie bedeutet der Plaudertisch ein Stück Lebensgeschichte. Sie ist hochgradig dement, aber am Plaudertisch beginnt sie zu erzählen. Sie erinnert sich an ihre Arbeit als Schneiderin und was sie so alles erlebt hat.“ Oder Herr M., ein passionierter Sportler, übe regelmäßig am Plaudertisch, um nach einer Schulterfraktur seine Bewegungsabläufe zu verbessern. Er freut sich über das

Angebot: „Hier kann ich Übungen machen und mich unterhalten, ich finde es fabelhaft.“

Maria Mies freut sich über den neuen Tisch im Haus. „Der Plaudertisch bereichert unsere Arbeit sehr, hier können sich die Bewohnerinnen und Bewohner bewegen und kommen zugleich noch ins Erzählen. Außerdem ist es sehr praktisch, dass der Tisch im ganzen Haus eingesetzt werden kann.“

Alles in allem: Der Plaudertisch ist eine sehr schönes Geschenk der Stiftung. Er bringt Bewegung mit Spaß und Freude und auch gesundheitlichen Erfolg.

**Ganz herzlichen Dank  
der Else Schütz Stiftung  
für den tollen Plaudertisch!**



VKAD-Vorsitzende Eva-Maria Güthoff, Caritasdirektorin Stefanie Krones, Silvia Schmitt und Sandra Schmitt, Caritas-Altenzentrum St. Josef Arzbach, Nadine Heil, Ausbildungsleiterin Caritasverband und Laudatorin Silke Mathey, stellv. Caritasdirektorin Caritasverband Westeifel e. V. (von rechts). Fotos: Jens Jeske.

## Caritas ist Bundessieger

*Gleich zwei Auszeichnungen gingen im bundesweiten Wettbewerb „VKAD-Preis für Innovationen in der Langzeitpflege“ des VKAD an unseren Caritasverband. Die Preisverleihung fand in Berlin statt.*

Zur Preisverleihung reiste Caritasdirektorin Stefanie Krones in Begleitung von Silvia Schmitt und Sandra Schmitt (Caritas-Altenzentrum St. Josef Arzbach), Nadine Heil (Ausbildungsleiterin), Hiltrud Schröder-Müller und Martina Hein (Caritas-Sozialstation Montabaur-Wallmerod) in die Bundeshauptstadt und nahm die Auszeichnungen - für den ersten und den zweiten Platz - entgegen.

Der VKAD (Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V.) ist mit Sitz in Berlin die

Vertretung und Dachorganisation aller katholischen Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland. Der „VKAD-Preis für Innovationen in der Langzeitpflege“ zeichnet in einem bundesweiten Wettbewerb besonders innovative Projekte von Einrichtungen der Pflege aus. Mit zwei Projekten hatte sich unser Caritasverband beworben. Unter den 29 Bewerbungen aus ganz Deutschland landeten wir zwei Volltreffer.

**Azubi-WG im alten Pfarrhaus** Platz 1 ging nach Arzbach. Der

Caritasverband hat in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und dem Bistum Limburg das „Alte Pfarrhaus“ in Erbpacht übernommen, saniert und dort eine moderne Pflege-Azubi-WG eingerichtet, in der die Azubis marokkanischer Herkunft zusammenleben „wie eine große Familie“, so sagt Azubi Soufiane Chahmat. Ihre Ausbildung absolvieren sie im unmittelbar benachbarten Altenzentrum St. Josef. In der Laudatio hob Caritasdirektorin Silke Mathey, Caritasverband Westeifel, besonders den Mut der

Beteiligten hervor: Den Mut der jungen Menschen, die ihre Heimat verlassen und in einem noch fremden Land eine Ausbildung und eine Zukunft suchen; aber auch den Mut der Führungskräfte des Caritasverbandes, sich auf ein solches Projekt einzulassen, neue Wege zu gehen und große Verantwortung zu übernehmen. „Die Pflege-Azubi-WG“, so Silke Mathey, „ist ein hervorragendes Beispiel für Innovation in der Pflegeausbildung.“

Stefanie Krones wies in ihrem Dankeswort auf die vielen Gelingensfaktoren hin: zahlreiche Aufgaben müssen geduldig und erfolgreich beackert werden, um ein solches Konzept zum Leben zu erwecken. Da ist es eine besondere Freude zu sehen, wie viele verschiedene Akteure aus kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Räumen konzentriert und vertrauensvoll für diesen Erfolg zusammengearbeitet haben. Das Bistum Limburg förderte die Instandsetzung des Pfarrhauses durch die Wohnraumoffensive mit 65.000 Euro. Caritasrat a.D. Reinhard Labonte (Eitelborn), dem eine sinnvolle Nutzung des leerstehenden Pfarrhauses sehr am Herzen lag, freut sich über den 1. Platz: „Für mich war es eine Herzenssache, das Haus zu

erhalten. Dass es nun in diesem Ensemble von Caritas-Altenzentrum, Kirche und Kita so toll genutzt wird, passt hervorragend.“

**Sozialstation Westerburg-Rennerod** Platz 2 im Wettbewerb belegte unser Caritasverband mit dem Modell-Konzept „Pflege ganz aktiv“ der Sozialstation Westerburg-Rennerod. Es handelt sich dabei um ein neues Konzept in der ambulanten Pflege, das der Caritasverband gemein-

Leistungskomplex-Strukturen des aktuellen Systems. Pflegedienstleiterin Martina Hein berichtet: „Die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen buchen bei der Sozialstation keine im Vorhinein festgelegten Pflegeleistungen (Leistungskomplexe) mehr, sondern Zeitkontingente unserer Pflegekräfte. Wenn die Pflegekraft im Haus des Patienten oder der Patientin erscheint, kann das Zeitkontingent individuell nach den täglichen Bedürf-

nissen eingesetzt werden. Der Vorteil: Die Pflegebedürftigen bekommen die Leistungen, die sie gerade wünschen und brauchen; und die Pflegekraft kann eigenverantwortlich und fachlich individuell entscheiden, welche Unterstützung sinnvoll ist. Weniger Zeit für Bürokratie, mehr Zeit für die Menschen.“

Mit Freude und Stolz nahmen Caritasdirektorin Stefanie Krones und ihre Mitarbeiterinnen aus Arzbach und Westerburg die Preise in Berlin entgegen. Stefanie Krones: „Das motiviert uns alle, mit vollem Engagement an wichtigen Innovationen im Pflegebereich weiterzuarbeiten!“ ■

[stefanie.krones@cv-ww-rl.de](mailto:stefanie.krones@cv-ww-rl.de)  
[claudia.brockers@cv-ww-rl.de](mailto:claudia.brockers@cv-ww-rl.de)



Von links: VKAD-Vorsitzende Eva-Maria Güthoff, Hiltrud Schröder-Müller, stellv. Abteilungsleiterin und Pflegedienstleiterin, Pflegedienstleiterin Martina Hein und Caritasdirektorin Stefanie Krones.

sam mit den Gesundheitspartnern (u. a. der AOK Rheinland-Pfalz-Saarland) entwickelt hat und als Pilotprojekt im oberen Westerwald betreibt, auf der Basis eines Modellversorgungsvertrages der Beteiligten. Das Konzept orientiert sich an dem niederländischen Vorbild Buurtzorg und wurde auf die deutschen Rechts- und Versicherungsverhältnisse adaptiert. Kern ist eine Loslösung von den starren



## Ein Hoch auf die Pflege! Internationaler Tag der Pflege 2023

*1,7 Millionen Menschen arbeiten in Deutschland in Pflegeberufen, davon 1,2 Millionen in der ambulanten und stationären Altenpflege. Sie machen tagtäglich einen Riesen-Job, die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen in der ambulanten und stationären Pflege.*

Der Internationale Tag der Pflege ist seit 1965 diesen Menschen gewidmet und rückt ihre Arbeit in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Das Datum erinnert an den Geburtstag der Britin Florence Nightingale, die als Begründerin der modernen Krankenpflege gilt.

Die Berufe in der Pflege verdienen ein besseres Image, wie unsere Pflegekräfte finden! In ihrem Video, das der Caritasverband am 12. Mai anlässlich des Tages der Pflege veröffentlichte, zeigen sie, dass sie gern zur Arbeit kommen. Die Zuwendung zum Mit-Menschen gibt ihnen eine tiefe Befriedigung. „Man bekommt hier so viel zurück“, berichten die Pflegerinnen und Pfleger über den wertvollen Schatz an biografischen Geschichten und Lebensweisheiten. Auch wenn das nicht den üblichen Erwartungen entspricht, sind die Pflege-Mitarbeitenden überzeugt: In der Pflege gibt es viel Humor, und es wird sehr viel gelacht! Das wollten sie mit dem Video zum Ausdruck bringen, das in den Altenzentren in Ha-

chenburg, Arzbach und Lahnstein gedreht wurde.

„Ich arbeite gerne in der Pflege, weil mich die schönen Erfahrungen und die spannenden, individuellen Lebensgeschichten der Bewohnerinnen und Bewohner motivieren, die Arbeit mit Freude und Engagement zu machen. Wir leisten einen zentralen Beitrag in der Versorgung hilfebedürftiger Menschen und erfahren im Gegenzug von den Bewohnern viel Wertschätzung, Anerkennung und Dankbarkeit - das macht unseren Beruf aus“, sagt die stellvertretende Pflegedienstleiterin Maria Mies. Und Altenpflegehelferin Yasemin Langen findet: „Die Arbeit mit alten Menschen erfüllt mich jeden Tag aufs Neue. Es macht mir einfach Freude, Menschen zu unterstützen, zu betreuen und in einem tollen Team zu arbeiten. Wir Pflegekräfte tragen dazu bei, den Menschen einen möglichst schönen Lebensabend zu ermöglichen.“ Altenpflegehelferin Sarah Poganowski bringt es so auf den Punkt: „Pflege bedeutet für mich, für ältere Menschen da zu sein, ihnen eine Heimat

zu geben, sie zu begleiten, in guten wie auch in schlechten Zeiten. Es ist einfach schön und sehr bereichernd in einer Pflegeeinrichtung zu arbeiten. Es bereitet mir jeden Tag aufs Neue sehr viel Freude in der Pflege tätig zu sein, das gibt meinem Leben immer wieder auf eine ganz besondere Art und Weise einen Sinn.“

Zu unserem Caritasverband gehören die Altenzentren in Arzbach, Hachenburg und Lahnstein sowie vier Sozialstationen in den beiden Landkreisen. Einrichtungsleiterin Anja Kohlhaas des Haus Helena in Hachenburg sagt: „Wir wirken einem sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel durch intensive und gute Ausbildung entgegen; und wir bieten umfangreiche Möglichkeiten für Weiterbildung an. Hier ist jedes Rädchen wichtig, damit alles rund läuft.“ Und ihre Kollegin Gertrud Schwickert, Leiterin des Altenzentrums St. Martin in Lahnstein, ergänzt: „Es funktioniert dann besonders gut, wenn alle Hausbereiche engagiert miteinander arbeiten und sich gut ergänzen.“

Gemeinsam mit allen Leitungsmitarbeitenden nahm der Vorstand des Caritasverbandes den Internationalen Tag der Pflege zum Anlass, allen in der ambulanten und stationären Altenpflege tätigen Mitarbeitenden aller Berufsgruppen für ihr wertvolles Engagement mit einem Geschenkgutschein zu danken.

Hier geht es zum Video „Danke, schön dass es euch gibt!“ : <https://youtu.be/oFL02tMNnLY>

Die Caritas-Sozialstation Westerburg-Rennerod organisierte am Int. Tag der Pflege spontan eine kleine Feier. Es gab es für jeden bzw. jede einen blumigen Gruß. Abschließend gab es den Film zum „Tag der Pflege“, den die Kolleginnen und Kollegen in den drei Caritas-Altenzentren in Hachenburg, Lahnstein und Arzbach gedreht haben. Einen besonderen Gruß zum Internationalen Tag der Pflege haben die Pflegenden der Caritas an die Menschen in der Region gesendet – per Video. Damit zeigen sie ihre tiefe Freude am Pflegeberuf, die sie feiern und sichtbar machen möchten.



**„Danke, schön dass es euch gibt!“**



Eine kleine Feier in Westerburg zu Ehren der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Tag der Pflege.



Hoher Besuch an unserem Stand auf dem Rheinland-Pfalz-Tag: Nach dem Gottesdienst am Samstagmorgen schaute Bischof Georg Bätzing bei seinem Rundgang über das Festgelände auch bei uns vorbei. Foto: Clemens Mann/DiCV.

## Wir sind dabei! Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Ems

*Mitmach-Aktionen, Besuch vom Bischof und Einblicke in die Vielfalt der Sozialberufe: Der Stand der Caritas bot Besucher:innen am RLP-Tag in Bad Ems viel Abwechslung und Wissenswertes. Unser Caritasverband und der Caritasverband für die Diözese Limburg haben die Repräsentanz der Caritas im Juni gemeinsam gestemmt.*

An drei Tagen zeigten Teams aus allen Bereichen unseres Caritasverbandes das Gesicht der Caritas. Sie stellten Interessantes und Spannendes aus ihren Arbeitsfeldern vor. „Bei uns wird viel gelacht“, erzählten sowohl die Pflegekräfte als auch die Azubis und gaben lebendige Einblicke in ihre Berufsfelder. Neben den typischen Pflegehandlungen, etwa Blutdruck messen, stand am ersten Tag eine besondere neue Kollegin im Mittelpunkt: Teresa. Sie ist die neue digitale Sprachassistentin, speziell konzipiert für ältere Menschen. Außer Kontaktpflege und Unterstützung im Alltag kann Teresa noch vieles mehr. Beim Besuch des Caritas-Standes konnte man digitale Unterstützung und Künstliche Intelligenz hautnah anschaulich erleben. Mehr dazu unter: <https://teresa.ai/>

Spannendes aus dem Arbeitsbereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen und aus den Caritas-Werkstätten und dem Bereich Bildung - Wohnen - Assitenz konnte man Samstag erfahren. Viele Aktionen für Klein und

Groß waren eine Attraktion für Besucher:innen und Passant:innen. Fotobox, Glücksrad, Tattoos oder eine Buttonmaschine zogen die Menschen an. Vor der Kamera in verschiedene Verkleidungen schlüpfen und sich ablichten lassen, daran hatten viele Freude. Auch Bischof Dr. Georg Bätzing ließ es sich nicht nehmen, der Caritas am Stand in Bad Ems seine Aufwartung zu machen und sich von den Mitarbeitenden aus erster Hand über die Arbeit informieren zu lassen.

Am Sonntag gaben die Beratungsdienste Einblicke in ihre vielfältigen Berufe nah an den Lebenswirklichkeiten von Menschen. Zum Abschluss unseres Auftritts beim Rheinland-Pfalz-Tag konnten wir noch mal einen besonderen Gast am Caritas-Stand begrüßen: Alexander Schweitzer, Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz, schaute bei seinem Rundgang übers Festgelände bei uns vorbei und informierte sich beim Team über die Arbeit der Caritas. Alles in allem ein ganz erfolgreiches Projekt mit großer



Öffentlichkeitswirkung! Die Besucher:innen des Rheinland-Pfalz-Tages Bad Ems erlebten am Caritas-Stand die vielen Facetten der Caritas-Arbeit hautnah und ganz direkt. Allen Beteiligten unseres Verbandes, die mit viel Herzblut, Schweiß und Improvisationstalent zum Gelingen dieses Auftritts beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank gesagt. ■





## Die große Caritas-Familie feierte

*Unter dem Motto „Hand in Hand“ feierten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Rentnerinnen und Rentner wieder unser beliebtes Dankeschönfest. Viele Jubilar:innen wurden für ihre langjährige Treue geehrt. Dank und Anerkennung für berufliches und ehrenamtliches Engagement!*

„Es ist uns jedes Jahr von neuem besonders wichtig und eine große Freude, Ihnen allen im Rahmen eines schönen Festes für Ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz in unseren Einrichtungen und Diensten zu danken“, begrüßten Caritasdirektorin Stefanie Krones und Caritasdirektor Frank Keßler-Weiß die Gäste in der Limeshalle. „Ihnen, die Sie an 365 Tagen im Jahr hauptberuflich und ehrenamtlich stets für die Menschen da sind, die Hilfe benötigen und für die wir Verantwortung tragen, gebührt dafür höchste Anerkennung und Dank“, betonten die beiden Vorstände. Anschließend ließen Krones und Keßler-Weiß im Rahmen einer kurzweiligen Präsentation noch einmal die Ereignisse Revue passieren, die den Verband im vergangenen Jahr beschäftigt haben. Gleichzeitig informierten sie über Neuerungen in unseren Einrichtungen und Diensten.

Im Mittelpunkt des Festes standen unsere Mitarbeitenden, die im Wortgottesdienst, den Pfarrer Armin Sturm leitete, Gott dankten und in Gebet

und Gesang Gemeinschaft erfuhren. Alle hauptberuflichen und ehrenamtlichen Jubilarinnen und Jubilare wurden vom Vorstand für ihre langjährige Treue zum Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn ausgezeichnet. Auf beeindruckend viele Dienstjahre bei der Caritas kommen die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen Stefanie Krones und Frank Keßler-Weiß - begleitet vom lautstarken Applaus der Kolleginnen und Kollegen im Saal - zum Dienstjubiläum gratulierten.

Was wäre ein Dankeschönfest ohne Freude am Zusammensein? Verschiedene Mitmachaktionen, ein leckeres Büffet inklusive eines echten italienischen Eiswagens und ein gemeinsames Gruppenfoto gehörten dazu. Noch viele Stunden verbrachten die Mitarbeitenden gemeinsam bei vielen guten Gesprächen, viel Lachen und Spaß inklusive. Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam!





## Volker Vieregg als Schulleiter der Katharina-Kasper-Schule in Wirges verabschiedet

*Eine Ära ist zu Ende gegangen: Im Juli wurde der langjährige Rektor der Katharina-Kasper-Schule (KKS) Volker Vieregg in einer fröhlichen Feier mit Musik und Gesang in den Ruhestand verabschiedet. Die Schülerinnen und Schüler, das gut 40-köpfige Lehrerkollegium, die Vertreter:innen des Caritasverbandes, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Nord (ADD) und des Westerwaldkreises und viele Weggefährten und Freunde bereiteten dem „Chef“ eine bewegende Abschiedsfeier.*

Caritasdirektor Frank Keßler-Weiß hielt die Laudatio für unseren Verband. „Volker Vieregg hat seine Tätigkeit als Schulleiter im Jahr 2004 aufgenommen; zuvor war er als Sonderschullehrer an der staatlichen Förderschule in Wissen tätig“, blickte Keßler-Weiß zurück. Für Vieregg sei das umfangreiche Aufgabenspektrum der KKS eine Herausforderung gewesen, die er gerne angenommen habe. Er habe den Wunsch gehabt, seine Vorstellungen und Ideen umzusetzen und in seine pädagogische Arbeit einfließen zu lassen. „Gestaltung“ von Schule sei ihm wichtig gewesen, insbesondere die pädagogische Arbeit im Sinne eines christlichen Menschenbildes, so Keßler-Weiß. Neben allen anderen Verdiensten sei seine Begeisterung für die



Kunst und für den Sport besonders hervorzuheben. Beides habe die Schule über die vielen Jahre hinweg maßgeblich geprägt. Volker Vieregg sei damit zu einer Institution in seiner Schule geworden. „Viele Menschen hier in der Region verbinden die KKS selbstverständlich mit dem Namen ihres Leiters. Er hat in den vergangenen 19 Jahren nicht nur zwei umfangreiche Bauvorhaben in der Schule gestemmt, sondern durch seine Tätigkeit dafür gesorgt, dass die Schule heute einen hervorragenden Ruf genießt und als wichtige Bildungseinrichtung des Westerwaldkreises mit heute 104 Schülerinnen und Schülern hoch anerkannt ist. Volker Vieregg hat als Leiter, Pädagoge und Freund unauslöschliche Spuren hinterlassen.“

Nicole Lohse von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion besiegelte mit der Übergabe der Entlassungsurkunde die Verabschiedung des Schulleiters aus dem Beamtenverhältnis und den Schritt in den Ruhestand. Gerne nahm Vieregg dann den Dank für seine geleistete Arbeit und die guten Wünsche für seinen Ruhestand von Elternsprecher Joachim Bernd, Abteilungsleiterin Andrea Berger und dem Vertreter der Förderschulen des Kreises Martin Krautkrämer entgegen. Das Team der Kolleginnen und Kollegen der KKS ließ es sich nicht nehmen, ein Abschiedsständchen zu Gehör zu bringen.

Doch nichts ging dem auch liebevoll und respektvoll „Chef“ genannten Schulleiter näher als die herzlichen Wünsche „seiner“ Schülerinnen und Schüler, allen voran des Schülersprechers Justin. Die Kinder und Jugendlichen aus allen vier Stufen der Schule hatten mit ihren Lehrerinnen und Lehrern ein Abschiedsprogramm mit humorvollen kleinen Spielen, bereichert durch persönliche Geschenke, auf die Beine gestellt, welches keine Vergleiche scheuen muss! Das rührte nicht nur die Hauptperson des Tages, sondern alle Festgäste in der Turnhalle. Volker Vieregg zeigte sich bei seinen Dankesworten sichtlich bewegt über so viel Anerkennung. „Es waren für mich überaus bereichernde Jahre. Mein Dank gilt allen, die mich auf diesem Weg begleitet haben. Und dennoch möchte ich“, so der scheidende Rektor, „zwei Personen besonderen Dank sagen. Da ist zum einen meine Stellvertreterin Pia Hannappel und zum anderen meine Sekretärin Gabriele Schmalebach, die beide 19 Jahre lang den Weg mit mir an dieser Schule gegangen sind. Ich möchte keinen einzigen Tag missen.“ ■





Ministerin Katharina Binz (2. von links) mit Janna Neubauer, Maja Kelly und Abteilungsleiterin Carolin Peters (von links). Foto: Holger Pöritzsch

## BERATUNGSDIENSTE

### Ministerin informierte sich beim Kinderschutzdienst

*Die rheinland-pfälzische Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration Katharina Binz machte bei ihrer Sommertour auch Station in Lahnstein. Abteilungsleiterin Carolin Peters und die beiden Mitarbeiterinnen Maja Kelly und Janna Neubauer begrüßten die Ministerin und stellten die Arbeit der Einrichtung vor.*

Die Kinderschutzdienste sind Anlaufstellen für Mädchen und Jungen im Kindes- und Jugendalter, die von sexualisierter Gewalt oder Misshandlung bedroht oder betroffen sind. Sie vermitteln Hilfen zur Abwehr weiterer Gefährdung, zum Schutz vor Wiederholung, zur Verarbeitung traumatischer Erlebnisse und zur Heilung der erlittenen seelischen und körperlichen Verletzungen. „Primär wollen wir mithelfen, dass Misshandlungen oder sexuelle Übergriffe aufhören. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche stehen dabei im Mittelpunkt“, erklärte Kelly. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Opferschutz, nicht in der Straftäterverfolgung. Darüber hinaus bietet die Caritas nicht nur Kindern und Jugendlichen Rat und Hilfe: „Wir beraten auch Mütter, Väter und andere Bezugspersonen, wie sie dem Kind bei der Verarbeitung sexueller Übergriffen helfen können“, so Neubauer. Das Team berichtete nicht nur aus der Praxis, sondern teilte der Ministerin auch mit, wo es noch Defizite in der täglichen Arbeit gibt. So wünschten sich Kelly und Neubauer mehr Informationen und spezielle Fortbildungen

rund um das Thema Digitalisierung, etwa „Mobbing im Netz“. „Solche Themen begegnen uns mittlerweile regelmäßig. Allerdings fehlt es oft noch an Wissen.“ Binz nahm die Hinweise gern auf und versprach, sich auch künftig intensiv für die Belange der Kinderschutzdienste im Land einzusetzen: „Wir sind in Rheinland-Pfalz sehr gut aufgestellt, aber wir sind auch längst noch nicht am Ende des Weges angekommen.“ Der Gast aus Mainz betonte, dass Kinder und Jugendliche, die in gewaltgeprägten Familien leben, besonders gefährdet sind, später als Erwachsene selbst Opfer von Misshandlung und Missbrauch zu werden oder selbst zu Täter:innen zu werden. „Gewaltprävention braucht sichere Räume für Betroffene. Der Kinderschutzdienst Rhein-Lahn bietet mit seiner Beratungsarbeit und einem sehr niedrigschwelligem Zugang möglichst früh Hilfe für die Betroffenen“, lobte die Ministerin abschließend. ■

## Teresa AI die neue digitale Begleiterin für unsere Senioren und Seniorinnen

Teresa AI ist eine tablet-basierte digitale Anwendung, die der Vereinsamung älterer Menschen entgegenwirken soll. Ein Anliegen von Teresa AI und unseres Caritasverbandes ist es, älteren oder pflegebedürftigen Menschen zusätzliche Verbindung, Nähe und Lebensfreude zu schaffen – Senior:innen sollen sich mit Familie, Freunden und Gleichgesinnten digital vernetzen. Mit Teresa AI können alte Menschen nicht nur Kontakt pflegen, sondern darüber hinaus sich zu täglicher Aktivität inspirieren lassen, selbstständig Gesundheitsdaten in einem Tagebuchformat aufzeichnen und sich im Rahmen einer Grundversorgung unterstützen lassen (Bsp.: Trink- oder Medikationserinnerung). Die neuen digitalen Möglichkeiten und Erkenntnisse sind spannend und begeistern die Mitarbeiter:innen des Altenzentrums.

Die Einführung von Teresa AI bei den älteren Menschen übernehmen die Alltagsbegleiter:innen der Altenzentren. Sie erhalten ein Tablet, auf dem Teresa AI bereits installiert ist und das mit einer leistungsfähigen WLAN-Verbindung ausgestattet ist. In einer beruflichen Weiterbildung vermittelt das Teresa-Team ihnen die erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen. Dann nehmen die Alltagsbegleiter:innen Kontakt mit älteren Menschen auf. Unter Betreuung des professionellen Teresa-Teams wird die Anwendung in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Caritas und den Senior:innen weiterentwickelt und den Bedarfen angepasst. CEO und Gründerin von Teresa, Zerrin Börcek: „Was Menschen in jedem Alter glücklich macht, ist die Verbundenheit mit Anderen, Wertschätzung, sowie Wissen und Erfahrung weiter zu geben. Im Alter wird das schwieriger und viele Menschen vereinsamen. Teresa bietet hier eine digitale Lösung, indem sie die älteren Menschen mit ihren Angehörigen, Freunden und Pflegekräften verbindet und somit für mehr Nähe, Unterhaltung und Lebensfreude sorgt.“

[www.teresa.ai](http://www.teresa.ai)



Die Bewohnerinnen beschäftigen sich gerne mit der neuen Technik. Betreuungskraft Sylvia Brunner-Müller unterstützt.

Im Haus Helena wird die neue Technik schon von mehreren Senior:innen erprobt. Bewohnerin Hildegard Henney ist ganz begeistert. „Dank Teresa lernen wir Technik nochmal neu kennen und können dabei noch unsere ganz eigene Geschichte erzählen. Es macht Freude sich nochmal an früher zu erinnern und alles zu notieren, ich höre mir gern mein Leben nochmal an. Ich dachte immer ich brauche im Alter keine zusätzliche Technik, aber Teresa hat mir gezeigt das es auch gut sein kann sich damit zu beschäftigen. Jetzt schreibe ich meine ganz eigene Lebensgeschichte auf, ich freue mich schon diese im nächsten Schritt mit Bildern zu schmücken.“



## Schichtwechsel bot neue Perspektiven

*Die Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn und sechs Partner aus der Region beteiligten sich am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ und setzten ein Zeichen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.*

„Das waren sehr interessante Einblicke. Ich war sichtlich überrascht, welche komplexen Arbeiten und Aufgaben in einer Caritas-Werkstatt von den Beschäftigten bewältigt werden. Eine tolle Aktion, ich würde jederzeit noch mal mitmachen“, betonte Sabrina Jacobs. Normalerweise führt die junge Frau Besuchergruppen durch die Hachenburger Erlebnis-Brauerei. Im Rahmen des Aktionstages war sie jetzt für einen Tag in den Caritas-Werkstätten in Montabaur tätig. Gemeinsam mit drei weiteren Kollegen aus der Hachenburger Brauerei machte Sabrina Jacobs einen „Schichtwechsel“.

Der bundesweite Aktionstag „Schichtwechsel“ fand in diesem Jahr zum fünften Mal statt. Die Aktion bietet allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Perspektiven auf das Thema Arbeit und setzt ein deutliches Zeichen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Deutschlandweit rund 240 Werkstätten für Menschen mit Behinderung, mehr als 1.550 Werkstattbeschäftigte sowie knapp 1.430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes nahmen am Schichtwechsel 2023 teil –

darunter auch unsere Caritas-Werkstätten und insgesamt sechs heimische Unternehmen, Institutionen und Behörden aus Westerwaldkreis und Rhein-Lahn-Kreis. Mit dabei waren in diesem Jahr die Verbandsgemeindeverwaltung Loreley, die Erlenbach GmbH aus Lautert, die Canyon Bicycles GmbH aus Koblenz, die LKH Kunststoffwerk Heiligenroth GmbH & Co.KG, die Hachenburger Brauerei und die Schmechmann Rohrverformungstechnik GmbH aus Bad Marienberg.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen und Behörden ermöglichte der Aktionstag Einblicke in die Leistungen der Werkstätten und einen persönlichen Austausch mit den Werkstattbeschäftigten. Diese wiederum lernten beim Schichtwechsel die Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes für einen Tag näher kennen. Über das verbindende Thema Arbeit schafft der Aktionstag so Raum für neue Perspektiven und hilft Vorurteile abzubauen.

„So haben wir uns die Caritas-Werkstätten nicht vorgestellt“, kommentierte Frank Krämer, Ausbilder bei der Schmechmann Rohrverformungs-



technik GmbH in Bad Marienberg, den Besuch des Caritas-Werkstätten-Standortes in Niederelbert. Das Leistungsangebot und die Vielfalt der Tätigkeiten seien deutlich umfangreicher als vermutet. Zuvor hatte ein Besuch bei der Firma Schmeemann in Bad Marienberg bleibende Eindrücke bei den Niederelberter Beschäftigten Paul Demuth, Matthias Schulz und Peter Schuster hinterlassen. Der Firmenrundgang, das Probenschweißen in der Lehrwerkstatt, das selbstständige Drehen an der Drehbank und auch das gemeinsame Mittagessen ermöglichten ihnen einen Einblick in den Arbeitsalltag bei Schmeemann.

Wie den Teilnehmern in Bad Marienberg und Niederelbert ging es auch den „Schichtwechsellern“ an den anderen Standorten. Überall stieß die Aktion auf Begeisterung. So auch Silas Wilberg und Marcel Keller, beide Mitarbeiter der Canyon Bicycles GmbH aus Koblenz, die ihren Arbeitsplatz mit zwei Beschäftigten aus den Caritas-Werkstätten in Lahnstein tauschten. Für die beiden Canyon-Mitarbeiter ein besonders interessanter Schichtwechsel, konnten sie doch am Auftrag Ihres eigenen Arbeitgebers mithelfen. Denn im Caritas-Betrieb Lahnstein werden die sogenannten Smallboxes der Firma Canyon gefaltet und befüllt. „Es war großartig, die Menschen in der Werkstatt kennenzulernen. Die Arbeitsatmosphäre ist super friedlich und herzlich. Es ist aber auch einfach eine schöne Arbeit, die hier gemacht wird“, schilderte Marcel Keller seine Eindrücke in Lahnstein. „Man konnte deutlich die Freude der Beschäftigten spüren, die glücklich waren, dass wir mit anpacken und alles über ihre Arbeit wissen wollten“, ergänzte Silas Wilberg, der bereits das zweite Mal am Schichtwechsel teilnahm. „Nach den positiven Erfahrungen im vergangenen Jahr hatte ich mich sofort noch mal für den Aktionstag gemeldet“, berichtete der Canyon-Azubi.

Ob in Hachenburg, Montabaur, Bad Marienberg, Lahnstein, Koblenz oder einem anderen der am Schichtwechsel beteiligten Standorte – alle waren sich hier einig: Der bundesweite Aktionstag war eine einmalige Gelegenheit, neue Perspektiven und interessante Einblicke in die Arbeit des jeweils anderen zu erhalten. Daher dürfen sich alle schon jetzt den Termin für kommendes Jahr im Kalender markieren - am 10. Oktober 2024 findet der nächste Schichtwechsel statt. ■

[www.cw-wwrl.de](http://www.cw-wwrl.de)



Foto oben: Dagmar Theis



Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Terrasse der Jugendherberge in Köln. Fotos: Hannah Moritz

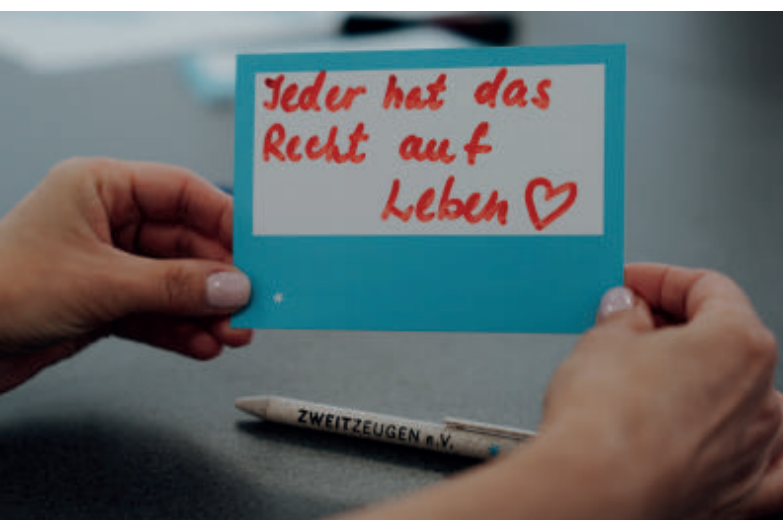
## Fragen an die deutsche Geschichte - Erinnerung & Demokratie aktiv gestalten

*Im Oktober haben wir unsere zum Teil internationalen Auszubildenden, die an sieben Standorten zur:zum Pflegefachfrau:Pflegefachmann ausgebildet werden, zu einer zweitägigen Fachtagung nach Köln eingeladen.*

Gemeinsam mit dem Verein ZWEITZEUGEN e.V. haben wir zwei Tage der Vermittlung von grundsätzlichem Wissen über Nationalsozialismus und Holocaust gewidmet, den Lehren aus den schrecklichen Ereignissen dieser Geschichte und ihren Wirkungen auf das Deutschland und

liberale und diverse Gesellschaft heute auf Basis des Grundgesetzes funktioniert, zukunftsfest gemacht werden und was der jede:r einzelne dazu beitragen kann.

Am ersten Tag stellte Geschäftsführerin Nina Taubenreuther die Arbeit der ZWEITZEUGEN und das Anliegen und die Arbeitsweise des Vereins vor. Die wissenschaftliche Referentin Therese Michels informierte unsere Auszubildenden über die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland und den Holocaust und brachte die Azubis mit unseren Leitungen darüber ins Gespräch. Als besonders bewegend und beeindruckend empfanden die Azubis das Leben von Erna de Vries: Therese Michels stellte das Leben der jungen Erna aus Kaiserslautern vor, einer jungen Frau, Tochter einer jüdischen Mutter und eines nicht-jüdischen Vaters, die gerne Krankenschwester oder Ärztin geworden wäre. Sie fasste stattdessen den Entschluss, gemeinsam mit ihrer Mutter, die einen Deportationsbefehl erhalten hatte, nach Auschwitz zu gehen. Sie mochte sich auf keinen



die Gesellschaft von heute. Intensiv sind wir der Frage nachgegangen, wie unsere demokratische,

Fall von ihrer Mutter trennen. Nach der Ankunft in Auschwitz mussten beide Furchtbares erleiden und Zwangsarbeit leisten. Erna wurde später nach Ravensbrück verlegt und musste sich von ihrer Mutter trennen, die ihr zum Abschied einen Auftrag mit auf den Weg gegeben hat: „Du musst überleben und berichten!“ In Erfüllung dieses Auftrages berichtete Erna de Vries nach Kriegsende und bis zu ihrem Tod über ihre schrecklichen Erlebnisse im KZ Auschwitz, in dem ihre Mutter schließlich ermordet wurde, und über den Todesmarsch, auf den sie selbst und weitere Überlebende am Kriegsende geschickt wurden. Ernas Berichte wurden von den ZWITZEUGEN aufgenommen und dokumentiert. In Zukunft werden auch wir als die zweiten Zeug:innen Ernas Geschichte erzählen können. Vor dem Abendessen ging es auf eine besondere Spurensuche in der Stadt Köln. Mit Hilfe einer App machten sich alle auf den Weg, um Stolpersteine zu suchen, die an Menschen erinnern, die das nationalsozialistische Terrorregime verfolgt, deportiert, ermordet oder in den Suizid getrieben hat.

[www.stolpersteine.wdr.de](http://www.stolpersteine.wdr.de)

Am zweiten Tag ging es um die Bezüge dieses Teils der deutschen Geschichte zum Heute und

sung und unsere Grundrechte, verknüpft mit den Bezügen zur Vergangenheit, die die Begründung liefern für die Ausgestaltung unseres Grundgesetzes und die darin fest verankerten Schutz- und



Freiheitsrechte. Im weiteren Schritt stellte sie die Verbindung her zwischen Grundgesetz und Bürgerrechten und -pflichten. Die Auszubildenden konnten ein Bewusstsein entwickeln für das Funktionieren des demokratischen Rechtsstaats, der eine aktive Beteiligung seiner Bürger:innen voraussetzt. Wählen gehen ist dabei das eine, die unbedingte Anerkennung der unveräußerlichen Menschenrechte ist das andere; nicht nur durch den Staat, sondern durch jede und jeden von uns: „Jeder hat das Recht auf Leben“. ■



zum Leben unserer Auszubildenden. Der Tag war schwerpunktmäßig gestaltet von Caritasdirektorin Stefanie Krones, die von Beruf Rechtsanwältin ist. Stefanie Krones vermittelte zuerst grundlegende Kenntnisse über unsere Verfas-





Die Teilnehmenden des Qualifizierungskurses, gemeinsam mit Caritasdirektor Dr. Karl Weber (3. Reihe, Mitte) und den Kursorganisatoren des Bistums Limburg, Sonja Sailer-Pfister (1. Reihe, 2.v.l.), und Birgit Losacker, Referentin für die Altenheim- und Krankenhauseelsorge (1. Reihe, 1. v. l.). Foto: C. Mann / DiCV Limburg

## „Sie sind wichtige Pionierinnen und Pioniere“

*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Pflegeeinrichtungen schließen den Qualifizierungskurs „Spirituelle Begleitung“ ab.*

Spirituelle Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner sozialer Einrichtungen veranstalten, Trauernde unterstützen und begleiten, sensibel sein für religiöse und spirituelle Bedürfnisse von Menschen: Etwa 15 Mitarbeitende aus Pflegeeinrichtungen im Bistum Limburg haben den Qualifizierungskurs „Spirituelle Begleitung in der stationären und ambulanten Altenhilfe und Hospizarbeit“ abgeschlossen. Am Freitag, 20. Oktober, erhielten die Teilnehmenden eine Urkunde. Der Qualifizierungskurs fand 2023 erstmals statt. Die Absolventinnen und Absolventen sind in unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten in Wiesbaden, Lahnstein, Dernbach, Hachenburg, Dillenburg, Arzbach und Beselich tätig.

### **Für Menschen da sein**

Aus unserem Verband haben insgesamt sieben Mitarbeiter:innen die Qualifizierung absolviert. Neben Kolleg:innen aus der Ambulanten Pflege und aus den Caritas-Altenzentren in Arzbach und Lahnstein haben sich auch zwei Mitarbeiterinnen aus dem Caritas-Altenzentrum Haus Helena in Hachenburg entschieden, künftig seelsorgliche Aufgaben zu übernehmen. Bei ihrem persönlichen Beauftragungsgespräch hat sich

Luisa Schneider für den Schwerpunkt „Spirituelle Impulse und geistliche Angebote“ entschieden und Carina Donath möchte eine „Brückenfunktion zwischen der Einrichtung und der gemeindlichen Seelsorge“ wahrnehmen. Daneben werden noch spannende Aufgaben auf die beiden warten. Durch den Austausch von Konzepten sollen alle Einrichtungen untereinander von den vielfältigen Ideen profitieren.

Caritasdirektorin Stefanie Krones, die die Qualifizierung zusammen mit den Kolleginnen des Bistums angestoßen hat, freut sich, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin gestärkt werden, sich auch mit ihren spirituellen Talenten am Arbeitsplatz einzubringen. Sie möchte für gute Rahmenbedingungen und sicheren Support sorgen, damit die „Begleiterinnen und Begleiter in der Seelsorge“ sich auch ihren Aufgaben gut widmen können.

### **Kurs soll seelsorgliches Angebot stärken**

Der Qualifizierungskurs richtete sich an Mitarbeitende stationärer und ambulanter Alten- und Hospizeinrichtungen. Sie dürfen künftig in den jeweiligen Einrichtungen und dem Sozialraum seelsorgliche und spirituelle Angebote durchführen,

die Seelsorge in den Einrichtungen stärken und an dem christlichen Profil der Einrichtungen mitwirken. Neben vier Präsenzmodulen sowie zwei digitalen Treffen konzipierten die Teilnehmenden eigene Praxisprojekte.

„Für Ihr Engagement sagen wir herzlich Danke“, sagte Sonja Sailer-Pfister, Leiterin des Referats 3./4. Lebensalter im Bischöflichen Ordinariat. Die Übergabe der Urkunde ist kein Endpunkt, sondern der Anfang, in den Einrichtungen vor Ort aktiv zu werden. Die Teilnehmenden zeigten, dass Seelsorgende nicht nur Priester oder Hauptamtliche Pastorale Mitarbeitende sein müssten, sondern auch Menschen sein könnten, die in der Pflege arbeiten oder im Sozialdienst und dabei ein Gespür für den Menschen entwickeln.

Das Bistum Limburg und der Diözesancaritasverband werden voraussichtlich 2024 einen neuen Qualifizierungskurs anbieten. ■ [stefanie.krones@cv-ww-rl.de](mailto:stefanie.krones@cv-ww-rl.de)



Du Licht des Himmels, großer Gott,  
der ausspannt das Sternenzelt  
und der es hält mit starker Hand,  
du sendest Licht in unsre Welt.

Die Morgenröte zieht herauf  
und überstrahlt das Sternenheer,  
der graue Nebel löst sich auf,  
Tau netzt die Erde segensschwer.

Das Reich der Schatten weicht zurück,  
das Tageslicht nimmt seinen Lauf und strahlend,  
gleich dem Morgenstern,  
weckt Christus uns vom Schläfe auf.

Du, Christus, bist der helle Tag,  
das Licht, dem unser Licht entspringt,  
Gott, der mit seiner Allmacht Kraft  
die tote Welt zum Leben bringt.

Erlöser, der ins Licht uns führt  
und aller Finsternis entreißt,  
dich preisen wir im Morgenlied  
mit Gott dem Vater und dem Geist. Amen.

Hymnus aus dem 6. Jahrhundert



Sitztanz mit Meike Elfers.

## Stille Held:innen: Ehrenamt im Altenheim

*Am Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember, den die Vereinten Nationen (UN) 1985 ins Leben gerufen haben, dankt der Caritasverband Westerwald Rhein Lahn e.V. in diesem Jahr - stellvertretend für alle ehrenamtlich Engagierten - insbesondere diejenigen, die sich im Caritas-Altenzentrum Haus Helena für alte Menschen engagieren.*

Seit 12 Jahren schon bietet Meike Elfers ehrenamtlich Sitztanz im Caritas-Altenzentrum Haus Helena in Hachenburg an. Das Nachmittagsprogramm verbindet Sitztanz mit Gymnastik und Gedächtnisübungen. „Es ist jedes Mal für mich eine Herausforderung und gleichzeitig eine tiefe Freude und Bereicherung, wenn es mir gelingt, die alten Menschen mit meinen Ideen, der Musik und der Bewegung zu erreichen: Eine beiderseitige Aktivierung von Körper und Geist, gepaart mit viel Freude. Da haben alle etwas davon“, sagt Meike Elfers.

„Die vielen Angebote in den Einrichtungen der Caritas wären ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen undenkbar“, sagt Rainer Lehmler, Referent für Gemeindec Caritas. Das bestätigt auch Stefanie Krones, Vorständin des Caritasverbandes Westerwald Rhein Lahn e. V.: „Wir als Caritas erbringen

durch unsere hauptberuflichen Mitarbeitenden eine professionelle Dienstleistung. Darüber hinaus laden wir alle ein, sich in unseren Einrichtungen und Diensten mitmenschlich einzubringen, sei es mit Zeit, mit Fähigkeiten oder Talenten. Caritas heißt Nächstenliebe und die entsteht von Mensch zu Mensch.“

Im Caritas-Altenzentrum Haus Helena in Hachenburg sind außer Meike Elfers noch viele weitere Menschen ehrenamtlich tätig, zum Teil schon seit Jahrzehnten: 29 Jahre ehrenamtliches Engagement der „Montagsfrauen“ in Hachenburg sind einsame Spitze. Einige Frauen sind schon seit der Gründung des Helferkreises im Jahre 1994 dabei. Die Initiative hierzu ging seinerzeit vom damaligen Pfarrer Pater Guido Dupont OCist aus. Jeden Montagnachmittag um 15 Uhr wird gemeinsam eine Heilige Messe in der Kapelle des Haus He-



Die Gruppe der Montagsfrauen, die seit vielen Jahren im Haus Helena ehrenamtlich aktiv sind. Fotos: Olaf Nitz

lena gefeiert, und anschließend findet ein gemütliches Beisammensein in dem Haus statt. Neben den Bewohner:innen des Haus Helena sind auch Senior:innen von außerhalb eingeladen, die zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden. Es macht allen „Montagsfrauen“ Freude und ist auch für sie selbst eine schöne Bereicherung. Zum Internationalen Tag des Ehrenamtes dankt der Caritasverband den „Montagsfrauen“ Helga Limbrunner, Anne Probst, Ursula Schneider, Margret Völkner, Jutta Isack, Margarete Wörsdörfer, Erika Ninnemann, Monika Lutter, Katharina Merzhäuser, Helga Emde und Margit Steinmetz.

„Spielen macht Freude und lässt den Alltag vergessen“- unter diesem Motto wird jeden Dienstagnachmittag im Haus Helena in Hachenburg gespielt. Seit über 20 Jahren laden Ehrenamtliche Bewohner:innen und externe Gäste ins Haus Helena ein. Wer Freude am gemeinsamen Brett- und Kartenspiel hat, ist gern gesehen! Die Heimbewohnerin Katharina Schneider gehört zu den Gründerinnen dieser Institution.

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder!“ Die ehrenamtlichen Singfrauen Herta Maul, Meike Alhäuser und Marga Bierbrauer kommen einmal monatlich ins Haus Helena und sorgen für gute

Stimmung - bei schönem Wetter auch draußen. Bekannte Lieder wecken Erinnerungen. Und Singen geht ans Herz!

Regelmäßig einmal jährlich treffen sich alle Ehrenamtlichen vom Haus Helena, um gemütlich bei einem Brunch oder Mittagessen beisammen zu sein und sich auszutauschen. Damit sagt Anja Kohlhaas, langjährige Leiterin des Haus Helena, Dankeschön für die wertvollen ehrenamtlichen Dienste. Anja Kohlhaas weiß: „So entsteht aus der ehrenamtlichen Tätigkeit auch eine schöne Gemeinschaft. Und das Feedback der Ehrenamtlichen zeigt immer wieder, dass es beim Ehrenamt nicht nur um das Geben geht. Wer ehrenamtlich tätig ist, bekommt auch ganz viel zurück – Anerkennung, große Dankbarkeit und vor allem das Gefühl, etwas Sinnvolles geleistet zu haben. Das spendet Zufriedenheit und Erfüllung, was viele Menschen im beruflichen Leben oder auch im Rentenalter vermissen.“

[anja.kohlhaas@cv-ww-rl.de](mailto:anja.kohlhaas@cv-ww-rl.de)

In allen Einrichtungen unseres Caritasverbandes ist ehrenamtliche Mitarbeit möglich. Wenden Sie sich bei Fragen gerne an Rainer Lehmler (02602) 16 06 69 oder [rainer.lehmler@cv-ww-rl.de](mailto:rainer.lehmler@cv-ww-rl.de)



## Ehrenamt gesucht!?

### Sie möchten ...

- ein wenig Ihrer Zeit für andere einsetzen
- Ihr Können weitergeben
- neue Fähigkeiten entdecken
- etwas bewegen
- Gemeinschaft erleben
- in Ihrer Freizeit etwas Sinnvolles tun

### Wir ...

- bieten Ihnen Freude, Bestätigung und Zufriedenheit
- eröffnen Ihnen neue Perspektiven und Wege
- sorgen für regelmäßigen Austausch untereinander und mit den Mitarbeitenden im Haus
- binden Sie in die Einrichtung ein
- versprechen Ihnen wertschätzendes Feedback
- ermöglichen Gemeinschaft
- bieten eine Gelegenheit, etwas Sinnvolles zu tun

Hätten Sie Spaß daran? Dann melden Sie sich gerne bei uns und wir suchen nach der richtigen Aufgabe.

Sprechen Sie mich gerne an!  
Einrichtungsleiter Bernd Kohlhaas  
[bernd.kohlhaas@cv-ww-rl.de](mailto:bernd.kohlhaas@cv-ww-rl.de)





## Ihre Spende hilft!

#Dasmachenwirgemeinsam war das Motto der Jahreskampagne 2022 der Caritas in Deutschland. Das gilt auch für uns im Haus St. Josef. Unsere Leistungen für alte und pflegebedürftige Menschen werden selbstverständlich vergütet. Für ihr gutes Geld bekommen die Menschen eine gute Pflege – und noch viel mehr.

Nicht alles, was wir unseren Bewohner:innen anbieten, lässt sich aber durch Pflegesätze finanzieren. Für viele „Extras“ sind auch wir als Caritas-Altenzentrum auf Spenden angewiesen. So machen die Zeitspenden unserer ehrenamtlich Engagierten vieles zusätzlich möglich. Aber auch Geldspenden ermöglichen uns immer wieder Schönes.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, sprechen Sie uns an! Wir sagen Ihnen, wo wir Hilfe gebrauchen können. Sie bestimmen den Zweck

der Spende. Wenn Sie ohne Verwendungszweck spenden, setzen wir Ihr Geld satzungsgemäß für den guten Zweck hier im Haus ein.

Wer spenden möchte, kann dies tun an:  
Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn  
Sparkasse Westerwald-Sieg  
IBAN: DE11 5735 1030 0000 5009 83  
Zweck: St. Josef Arzbach

Spenden bis 300 Euro werden vom Finanzamt mit Überweisungsbeleg anerkannt.

Gerne können Sie auch online für unser Haus spenden:  
<https://ogy.de/Arzbach>  
oder QR-Code scannen





## Selig die Dankbaren

Selig, die dankbar sind  
für die sogenannten Selbstverständlichkeiten,  
für das Dach über dem Kopf und das Brot auf dem Teller,  
für den Frieden in Stadt und Land.

Selig, die dankbar sind  
für die Kleinigkeiten des Lebens,  
für Lerchengesang und Rosenduft,  
für das freundliche Wort der Nachbarin.

Selig jene, die wissen,  
dass nicht alles Gute aus eigener Kraft kommt,  
dass sie angewiesen sind auf andere Menschen,  
dass ein gnädiges Schicksal sie vor Argem bewahrt.

Selig sind jene,  
die Gott immer wieder Dank sagen können,  
die nicht nur in der Not beten,  
sondern ihn täglich loben und preisen.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

A large, leafless tree stands in the foreground against a sunset sky over a body of water. The tree is dark and silhouetted against the bright, orange and yellow light of the setting sun. The sky is filled with soft, horizontal clouds, and the water in the background is calm and reflects the light of the sunset.

## **Wir gedenken unserer Verstorbenen**

**Wir sollen nicht trauern,  
dass wir die Toten verloren haben,  
sondern dankbar dafür sein,  
dass wir sie gehabt haben,  
ja auch jetzt noch besitzen:  
denn wer heimkehrt zum Herrn,  
bleibt in der Gemeinschaft der Gottesfamilie  
und ist nur vorausgegangen.**

Hieronymus (347-420)



## Caritas-Altenzentrum St. Josef

Gemeinsam das Leben im Alter gestalten

- Ein Zuhause in wohnlicher Atmosphäre
- Fachlich hochwertige Begleitung in Lebensphasen mit Pflegebedürftigkeit
- Konzepte zur Begleitung von Menschen mit und ohne Demenz
- Kompetente Begleitung in palliativer Versorgung
- Vielfältige attraktive Angebote zur Tagesgestaltung

*Wir beraten Sie gerne!*

Kemmenauer Straße 12 | 56337 Arzbach  
Telefon (02603) 93 91 0  
E-Mail: [bernd.kohlhaas@cv-ww-rl.de](mailto:bernd.kohlhaas@cv-ww-rl.de)  
[www.caritas-ww-rl.de](http://www.caritas-ww-rl.de)

